

Informationen zum Verfügungsfonds

Mit dem Verfügungsfonds stehen jährlich 30.000 Euro bereit, um kurzfristig und unbürokratisch kleinere Maßnahmen zu fördern.

Wofür?

Damit sind vor allem Aktivitäten gemeint, die

- Selbsthilfe und Eigenverantwortung fördern;
- nachbarschaftliche Kontakte stärken;
- Stadtteilkultur beleben und Begegnungen ermöglichen;
- lokale Beschäftigung fördern und stabilisieren.

Wer?

Anträge kann Jede/r stellen, der das Projekt im bzw. für die Menschen aus dem Sanierungsgebiet durchführt. Die Koordinierungsgruppe entscheidet über die Vergabe der Mittel alle sechs Wochen.

Förderregeln:

- Die maximale Fördersumme beträgt 2.600 Euro pro Antrag.
- Jedes Projekt kann nur einmalig gefördert werden.
- Projekte können erst nach einem positiven Votum durch die Koordinierungsgruppe begonnen und Rechnungen erst ab diesem Datum berücksichtigt werden.
- Das Geld kann nach Vorlage aller Rechnungen ausgezahlt werden.

Förderkriterien (Orientierungshilfe):

Passt das Projekt in die Idee der Sozialen Stadt? Nicht alle Förderkriterien müssen bei einem Projekt zwingend alle erfüllt sein.

Engagement

Fördert das Projekt bürgerschaftliches Engagement?

Fördert das Projekt das Zusammenleben / die Vernetzung im Sanierungsgebiet?

Dient das Projekt der Qualifizierung?

Nachhaltigkeit

Was passiert nach Abschluss des Projekts?

Ist das Projekt innovativ für das Sanierungsgebiet, was kann das Projekt in Zukunft anstoßen?

Verbessert das Projekt die Außen-/ Innenwahrnehmung des Sanierungsgebiets?

Finanzierung

Was genau soll mit den Mitteln des Verfügungsfonds finanziert werden?

Wer beteiligt sich sonst noch am Projekt (Finanzierung, „Man-Power“)?

Findet das Projekt auch ohne Unterstützung aus der Sozialen Stadt statt?

Sanierungsgebiet

Sind die Bewohner des Sanierungsgebietes die Projekt-Zielgruppe?

Wird es im Sanierungsgebiet durchgeführt oder hat es eine Beziehung zu diesem?

Lässt es sich einem **Sanierungsziel** zuordnen?

Sanierungsziele der Sozialen Stadt Giesing

Übergeordnete Zielsetzungen

- Stärkung der Verantwortung für den Stadtteil und Förderung der Stadtteil-identität.
- Förderung der Beteiligungskultur durch Anwendung bewährter und Erprobung neuer Aktivierungs- und Beteiligungsmethoden.

Wohnen, Wohnumfeld

- Sicherung preiswerten Wohnraums und Sicherung / Verbesserung des Wohnungsangebots für Familien, Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Behinderung und Wohngemeinschaften, auch durch alternative Wohnformen.
- Sicherung gesunder Wohnverhältnisse und Erhöhung der Wohnqualität durch bauliche und grünplanerische Maßnahmen, insbesondere durch die Förderprogramme ‚Wohngrün.de‘ und ‚Wohnen am Ring‘.
- Förderung der nachbarschaftlichen Begegnung und Kommunikation durch Schaffung geeigneter Treffpunkte und Orte; insbesondere durch eine entsprechende Gestaltung und Ausstattung des Wohnumfelds.

Verkehr, öffentlicher Raum

- Prüfung der Machbarkeit und ggf. gestalterische Aufwertung des Tegernseer Platzes und der TeLa zwischen St.-Bonifatius- und Candidstraße in Verbindung mit einer Stärkung der ansässigen Gewerbetreibenden.
- Gestalterische Aufwertung von Straßenräumen; vorrangig des Mittleren Rings und der Untersbergstraße (südlicher Abschnitt).
- Optimierung der Erreichbarkeit von Gemeinbedarfseinrichtungen, Einzelhandelsstandorten und öffentlichen Grünflächen für den nicht-motorisierten Verkehr auf Basis der Untersuchungsergebnisse ‚Schaffung eines kurzen, sicheren, klar erkennbaren Wegenetzes‘.
- Erhöhung der Verkehrssicherheit in kleineren Nebenstraßen (Wohngebiete).
- Verbesserung der Quermöglichkeiten am Mittleren Ring und anderen Hauptverkehrsstraßen, vorrangig an der TeLa auf Höhe Otterstraße, am Verkehrsknotenpunkt ‚Martin-Luther-Straße / Giesinger Berg / Silberhornstraße / Ichostraße‘, an der Chiemgaustraße auf Höhe Scharfreiterplatz, am St.-Quirin-Platz.
- Neuordnung des ruhenden Verkehrs an neuralgischen Punkten.
- Anbindung der Quartiere an den übergeordneten Freiraumverbund.
- Aufwertung der öffentlichen Grünflächen an der Weißenseestraße und am Katzenbuckel sowie des Scharfreiter-, Hohenschwangau-, Neuschwanstein- und Alpenplatzes und Verbesserung der Aufenthaltsqualität für alle Altersgruppen.
- Erhöhung der Sauberkeit von Grün- und Freiflächen; auch durch eine Stärkung der Verantwortung für den öffentlichen Raum.
- Verbesserung des Freiraum-angebots für Kinder und Jugendliche in Verbindung mit einer Gestaltung von Schwerpunktbereichen für unterschiedliche Altersgruppen.

Lokale Ökonomie, Arbeitsmarkt

- Ökonomische Stabilisierung und Steigerung der Attraktivität des Stadtteilzentrums TeLa unter Berücksichtigung bzw. Einbeziehung unmittelbar benachbarter Einzelhandelsstandorte.
- Sicherung der Nahversorgung in Wohngebieten, insbesondere im Hinblick auf die Neubebauung des Agfa-Geländes und für den Bereich westlich des Scharfreiterplatzes.
- Vermittlung von Informations- und Beratungsangeboten für Gewerbetreibende in Kooperation mit dem RAW, Kammern, Verbänden, lokalen Unternehmen.
- Entwicklung und Förderung lokaler Wirtschaftsbetriebe.
- Unterstützung von Existenzgründerinnen und -gründern.
- Verbesserung der Zugangschancen zum Arbeitsmarkt - insbesondere für Langzeitarbeitslose und Jungerwachsene - durch Organisation eines Netzwerks zur Beratung, Qualifizierung und Beschäftigung.
- Unterstützung der Jugendlichen beim Übergang von der Schule ins Berufsleben durch Entwicklung aufeinander abgestimmter Konzepte und Angebote.
- Förderung der Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben im Bereich der Vermittlung von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen.
- Nutzung von Beschäftigungsmöglichkeiten / Mini-Jobs im Rahmen des Verfahrens Soziale Stadt Giesing.

Gesellschaftliche Infrastruktur

- Verbesserung der Lebenssituation sozial und wirtschaftlich benachteiligter Menschen.
- Verbesserung der Lebenssituation von Kindern, Jugendlichen, Seniorinnen und Senioren durch entsprechende Beratungsangebote und niedrigschwellige Freizeitangebote, vorrangig in Kooperation mit lokal verankerten Trägern.
- Fortsetzung von Verbesserung der Lebenssituation.
- Unterstützung von gesundheitsfördernden Lebensbedingungen im Stadtteil; Entwicklung und Umsetzung von Angeboten zu den Themen Gesundheit, Sport, Umwelt.
- Entwicklung und Umsetzung von Projekten im Rahmen von ‚Schule im Stadtteil‘.
- Verbesserung der Bildungsangebote im Stadtteil, vorrangig in Kooperation mit lokalen Bildungseinrichtungen.
- Verbesserung des Kinderbetreuungsangebots, insbesondere bei Kinder- krippen.
- Barrierefreie Gestaltung von öffentlichen Einrichtungen.

Bürgermitwirkung, Stadteileben, Stadteilkultur

- Förderung der Identität einzelner und des Zusammenlebens unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen und Kulturen durch Schaffung geeigneter Treffpunkte, Orte und Anlässe (privat / öffentlich; kommerziell / nicht kommerziell).
- Förderung kultureller Angebote und Initiativen anknüpfend an bestehende Netzwerke (z.B. Kulturforum des BA 17).
- Unterstützung von Selbsthilfeprojekten / -initiativen durch Vermittlung von Know-how und Kontakten.
- Weiterentwicklung des Giesinger Netzwerks durch Förderung der Kooperation zwischen stadtteilorientierten Initiativen, Vereinen, PGs etc.
- Förderung und Anerkennung ehrenamtlichen Engagements.
- Optimierung der Nutzungsmöglichkeiten von Räumen in Stadteileinrichtungen und gegebenenfalls Ausbau des Raumangebots.
- Gewährleisten einer kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit über alle programmrelevanten Inhalte.